

PfarrPlan 2030

Ein realistischer Blick

Wir erleben stürmische Zeiten. Große Veränderungen stehen in vielen Bereichen unserer Gesellschaft an. Auch bei uns in der Landeskirche. Die Pfarrerinnen und Pfarrer aus der Babyboomer-Generation treten in den nächsten Jahren in den Ruhestand. Das betrifft etwa 30% aller heutigen Pfarrpersonen! Damit das Verhältnis von Pfarrpersonen zur Zahl der zu begleitenden Gemeindeglieder möglichst so gut bleiben kann, braucht es den PfarrPlan 2030.

- Der PfarrPlan 2030 sichert die Qualität unserer Arbeit mit der neuen Ausrichtung der Gemeindegrößen und Dienstaufträge.

Das veränderte Verhältnis der Gesellschaft zur Kirche verlangt von uns einen neuen Blick auf unsere Strukturen und unsere Arbeit. Die Menschen leben ihren Glauben vielfältiger. Ihre Beziehung zu Gottesdiensten und anderen Angeboten verändert sich. Sie schauen genauer hin, was sie brauchen: „Kirche bei Bedarf“. Sie sind mobiler und digitaler geworden. Die örtliche „Komm-Struktur“ stößt an ihre Grenzen. Und wir müssen uns eingestehen, der Mitgliederschwund übertrifft die Prognosen der Freiburger Studie.

- Mit dem PfarrPlan 2030 können sich unsere Gemeinden und damit unsere Arbeit für die Menschen besser an den zukünftigen Herausforderungen ausrichten.

Mitwirken – Die Gemeinden und Kirchenbezirke:

- denken und planen regio-lokal. Mitgliederorientierung und Mitgliedergewinnung stehen über „parochialen“ Strukturen. Viele Angebote sind künftig regional erfolgreicher als lokal.
- bringen sich alle aktiv und individuell in den Prozess ein. Das heißt:
 - Kommunikation des Evangeliums vielfältiger denken
 - Begegnungen, Kontaktflächen und Vergemeinschaftung ermöglichen
 - Angebote auch digital bereitstellen

Zieldaten – Das werden wir gemeinsam erreichen:

- weiterhin verlässliche Ansprechpartner für Kasualien und Seelsorge durch eine sehr gute Pastoralionsdichte (ca. 1.800 Gemeindeglieder pro 100% Gemeindepfarrperson)
- Verlässliche Gottesdienste (Frequenz, Orte, Zeiten)
- Zahl der Zielstellen pro Kirchenbezirk

Schrittweise:

- 2. Quartal 2023: Pfarrplansonderausschuss (bezirklich) erarbeitet den Verteilungsvorschlag.
- Was beraten wird, wird kontinuierlich offen kommuniziert → Konsultation mit den Gemeinden in den Bezirken
- Ab März 2023 bis zu den Herbstsynoden: Kommunikation in allen Bezirken mit allen Beteiligten → Kommunikation spätestens in der Sommerzeit, Zeit für Rückmeldungen, Alternativen
- März 2024: Die Beschlüsse der Kirchenbezirke werden gefasst.
- Rückleitung in die Landessynode und diese entscheidet dann final.

Mitteilen – Das Kommunikationskonzept zum PfarrPlan 2030 (www.elk-wue.de/pfarrplan2030)

- unterstützt und begleitet Bezirke und Gemeinden
- stellt digitale wie analoge Module bereit, die Informationen und Hintergründe, Sach- und Emotionsthemen verständlich und nachvollziehbar vermitteln
- schafft digitale und persönliche Dialogmöglichkeiten